

Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
91320 Ebermannstadt, Tel. (0 91 94) 73 63-0, Fax: 73 63 25
E-Mail: zentrale@klvhs-feuerstein.de; www.klvhs-feuerstein.de

Die Fränkische Schweiz in der Metropolregion Nürnberg

-
Ein Lebensraum mit Zukunft

Regionale Wirtschaftskreisläufe stärken



Pressekonferenz

Mittwoch. 21. Oktober 2009

Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
91320 Ebermannstadt, Tel. (0 91 94) 73 63-0, Fax: 73 63 25
E-Mail: zentrale@klvhs-feuerstein.de; www.klvhs-feuerstein.de

Der Begriff Metropolregion steht für die Einheit von Stadt und Land. Metropole und Region sind aufeinander angewiesen und profitieren gegenseitig von ihren Vorzügen und Stärken.

Die Fränkische Schweiz zählt mit ihrem unverkennbaren Landschaftsbild zu den attraktivsten Regionen Deutschlands.

Was kennzeichnet dieses Juwel in einer Gesellschaft, die zunehmend auf Nachhaltigkeit setzt?

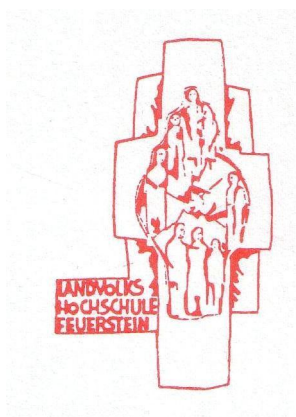
Wie gelingt es, Kaufkraft und Wertschöpfung vor Ort zu stärken?

Welche Potentiale wachsen der Fränkischen Schweiz durch den Aufbau marktfähiger regionaler Wirtschaftskreisläufe zu?

Die Tagung richtet den Blick auf vorhandene Potentiale, plädiert zum Nutzen von Synergien für ein zielstrebiges Vernetzen.

Wir laden Sie herzlich ein.

Heiner Neuner, MBA Dr. Hermann Ulm Prof. Dr. Werner Bätzing Dr. Jörg Hahn



**Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg**



 **metropolregion nürnberg**
MARKETINGVEREIN

Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
91320 Ebermannstadt, Tel. (0 91 94) 73 63-0, Fax: 73 63 25
E-Mail: zentrale@klvhs-feuerstein.de; www.klvhs-feuerstein.de

Eingangsstatements

Prof. Dr. Werner Bätzing, Institut für Geographie Universität Erlangen-Nürnberg

Heiner Sindel, Vorsitzender Bundesverband Regionalbewegung e.V.

Meditatives Intermezzo

mit Domvikar Dr. Norbert Jung, persönlicher Referent des Erzbischofs von Bamberg

Im Rahmen der Energie- und Klimaoffensive der Erzdiözese Bamberg regt die KLVHS Feuerstein an, die Fränkische Schweiz konsequent als ökologische Region weiter zu entwickeln. Der regionalen Wirtschaftsweise kommt dabei eine Vorreiterrolle zu

Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
91320 Ebermannstadt, Tel. (0 91 94) 73 63-0, Fax: 73 63 25
E-Mail: zentrale@klvhs-feuerstein.de; www.klvhs-feuerstein.de

Arbeitskreise

Regionale Holzvermarktung und –verarbeitung, - ein Markt mit Zukunft.

(Dr. Philipp Strohmeier, Initiative „Holz von hier“,

Michael Kreppel, Abteilungsleiter forsten Landkreis Forchheim AELF Bamberg)

Regionale Milchverarbeitung – so funktioniert.

(Franz Berchtold, Allgäuer Landwirt, Vorstand der Kleinmolkerei und Schaukäserei

Wiggensbach)

(Klaus Schwaab, Agrarreferent KLVHS Feuerstein)

Vision Fahrradparadies Fränkische Schweiz

(Manfred Fluhrer, ADFC-Kreisvorstand und Forchheimer Kreisrat)

Die Wirtschaftsregion (WIR) Bamberg-Forchheim

(Dr. Andreas Rösch, Wirtschaftsförderer Landkreis Forchheim)

Die Fränkische Schweiz entwickeln, vernetzen, stärken.

Konzepte und Dienstleistungen von RegioPol.

(Ingrid Saal, Möchs/Hiltpoltstein)

Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
91320 Ebermannstadt, Tel. (0 91 94) 73 63-0, Fax: 73 63 25
E-Mail: zentrale@klvhs-feuerstein.de; www.klvhs-feuerstein.de

Talkrunde

Perspektiven für den Naturpark Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst

Landkreis Forchheim
Reinhardt Glauber, Vorstandsvorsitzender des Naturparks und Landrat des Landkreises Forchheim.

Landkreis Bamberg
Dr. Günter Denzler, Landrat des Landkreises Bamberg, Bezirkstagspräsident.

Landkreis Bayreuth
Thiem Thomas, Stadtrat von Weischenfeld in Vertretung für Landrat Hübner.

Landkreis Lichtenfels
N.N.

Landkreis Kulmbach
N.N.

Moderation: Dr. Jörg Hahn, Coach und Moderator

mit Aussprache



Workshop 1

Regionale Holzvermarktung und –verarbeitung – ein Markt mit Zukunft

Unsere Wälder erfüllen vielfältige Aufgaben.

Der gesamte Holzvorrat in den Wäldern Deutschlands beträgt ca. 3,4 Milliarden km³. Das sind durchschnittlich mehr als 300 km³ Holz/ha. Damit hat Deutschland eine führende Stellung im internationalen Vergleich. Die Holzvorräte sind hierzulande höher als in den „klassischen“ Waldländern Finnlands oder Schwedens.

Hintergrundinformation zur Situation in der Fränkischen Schweiz:

Die Fränkische Schweiz liegt mit einem Waldanteil von ca. 45 % deutlich über dem bayerischen und bundesdeutschen Mittel von 35% bzw. 30%. Von den ca. 100.000 ha Waldfläche der Fränkischen Schweiz sind:

- ca. 70 % Privatwald (bayernweit: ca. 58 %)
- ca. 10 % Körperschaftswald (bayernweit ca. 10 %)
- ca. 20 % Staatswald (bayernweit ca. 32 %, davon 2 % Bundeswald)

Dabei teilen sich die Arten folgendermaßen auf:

- ca.40 % auf die Kiefer
- ca. 30 % auf die Fichte
- ca. 30 % auf Laubbäume (Buche, Eiche, Edellaubbäume)

Die jährliche Einschlagmenge liegt dabei bei:

- ca. 120.000 fm Kiefer (rund 23 %)
- ca. 300.000 fm Fichte (rund 59 %)
- ca. 90.000 fm Laubholz (rund 18 %)
- ca. 510.000 fm insgesamt. Das entspricht einem Einschlag von ca. 5,1 fm pro Hektar im Jahr.

In den Gemeinden der Fränkischen Schweiz befinden sich insgesamt 250 Holzverarbeitende Betriebe (Stand am 31.12.2008). Diese verteilen sich auf:

- 147 Schreinereien
- 68 Zimmereien
- 35 Sägewerke

Holz – als nachwachsender Rohstoff

Laut Bundeswaldinventur beträgt der Zuwachs in der Fränkischen Schweiz ca. 7 – 8 fm pro Hektar und Jahr. Dies entspricht etwa einem Zuwachs von ca. 750.000 fm pro Jahr auf der Gesamtfläche der Fränkischen Schweiz.

Genutzt werden jährlich durchschnittlich 5,1 fm pro Hektar in der Fränkischen Schweiz.

Dies bedeutet, es könnte fast 50 % mehr Holz im Jahr geschlagen werden, ohne dass der Holzvorrat der Wälder sich verringern würde.

Legt man einen durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 750.000 fm für die Fränkische Schweiz zugrunde, so werden allein dadurch ungefähr 1.875.000 t Kohlenstoff aus dem Treibhausgas Kohlendioxid in dem Holz der Wälder gespeichert.

Bei nachhaltiger Forstwirtschaft, so wie sie in unseren Wäldern betrieben wird, wird bei der Verbrennung von Holz die freigesetzte Menge an Kohlendioxid vom Zuwachs der Wälder wieder vollständig aufgenommen.

Das Holz aus heimischen Wäldern hat auch eine bessere Ökobilanz als andere nachwachsende Rohstoffe, da der Waldboden bei richtiger Bewirtschaftung weder Bearbeitung noch Düngung braucht.

Quellenangaben:

- Pflege- und Entwicklungsplan für den Naturpark Fränkische Schweiz – Veldensteiner Forst, 2000
- NATURPARK Fränkische Schweiz-Veldensteiner Forst, Sonderdruck der Allgemeinen Forst Zeitschrift Nr. 23/24 vom 11.06.1977
- Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz: Daten und Fakten zu nachwachsenden Rohstoffen, 2007
- Forstbetriebsgemeinschaft Nürnberger Land w.V.: Der Wald im Nürnberger Land,
- Bundeswaldinventur 2003 und 2008
- Holzabsatzfonds, Hrsg.: Natürlich Holz. Forst- und Holzwirtschaft in Deutschland 2009



Workshop 2:

Regionale Milchverarbeitung – so funktioniert´s

Hintergrundinformation zur Situation in der Fränkischen Schweiz:

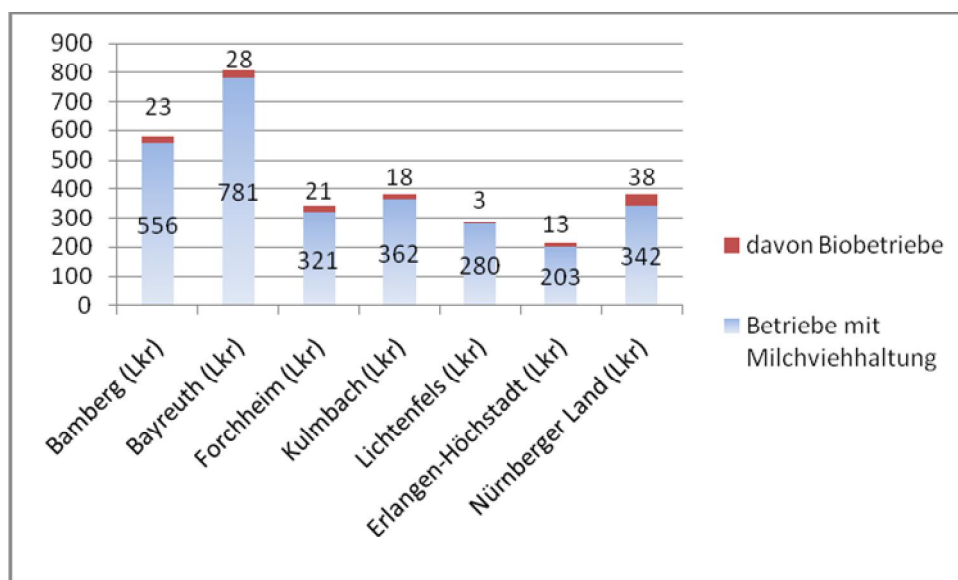
Fast die Hälfte der Milchkühe der fränkischen Schweiz angehörigen Landkreise (immerhin fast 30.000 Stück) stehen in den Kommunen der Fränkischen Schweiz.

Der Anteil der Biomilchkühe liegt dabei nur bei knapp 4%, entsprechend ist der Anteil an Biomilch für die Fränkische Schweiz sehr gering.

Obwohl Bayern als einer der größten Lieferanten (51% der Gesamtproduktion) von Biomilch innerhalb Deutschlands gilt, leisten die Landkreise der Fränkischen Schweiz nur einen geringen Beitrag dazu, der Löwenanteil kommt aus Südbayern. Damit wird in der Fränkischen Schweiz eine mögliche Ressource nicht genutzt. Denn die Erzeugerpreise für Biomilch haben sich gegenüber konventioneller Milch deutlich verbessert.

Im Durchschnitt wurde dabei ein Mehrerlös von rund sieben Cent pro Kilo erzielt, inzwischen liegt er bis zu 15 Cent über dem Auszahlungspreis für konventionelle Milch.

(Pressemitteilung des Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten vom 8.8.08)



Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
91320 Ebermannstadt, Tel. (0 91 94) 73 63-0, Fax: 73 63 25
E-Mail: zentrale@klvhs-feuerstein.de; www.klvhs-feuerstein.de



Vision Fahrradparadies Fränkische Schweiz

Hintergrundinformation zur Situation in der Fränkischen Schweiz:

In der Fränkischen Schweiz wurden ca. 1.7500 km Radwege erfasst. Die Baulast ist unterschiedlich: Bund, Freistaat, Städte und Gemeinden teilen sich den Unterhalt, teilweise verlaufen sie auf Forst- und Feldwegen.

Durch das derzeit laufende Förderprogramm "Staatsstraßenmaßnahmen in gemeindlicher Sonderbaulast" wurden die Fördermöglichkeiten für den Bau von Radwegen an Staatsstraßen durch Kommunen in den Jahren 2009 und 2010 verbessert. Es muss aber kritisch vermerkt werden, dass die Kommunen in den seltensten Fällen eine aufeinander abgestimmte Radwegentwicklung betreiben und somit trotz des Programms dringend erforderliche Radwege und Lückenschlüsse nicht realisiert werden.

Es lässt sich sagen, dass eine vernetzende Planung über Landkreisgrenzen hinweg nur durch oberfrankenweite ("Forum Zukunft Oberfranken"), bzw. bayernweite (Y-Radwege) Initiativen oder Vereine (ADFC) erfolgt. Ansonsten queren nur sehr selten Radwege die Landkreisgrenzen.

Folgende Kreisverbände des ADFC bestehen innerhalb der Fränkischen Schweiz. Sie bereiten u.a. Tourenvorschläge auf und bieten geführte Touren:

- Forchheim
- Bamberg
- Bayreuth

Die Tourismuszentrale Fränkische Schweiz bewirbt zwar das Radfahren in der Region, weist aber keine eigenen Radwege aus, und verweist auf ihrer Homepage auf die oben genannten Initiatoren.

Die Tourist-Information Frankenalb hat eigene Radwege entwickelt und schildert diese gesondert aus. Zusätzlich verweist sie weitere Radwege des Landkreises Nürnberger Land (Pegnitztalradweg und Radweg von Gräfenberg nach Lauf). Als Besonderheit werden hier auch Rennradrouten vorgeschlagen.

Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
91320 Ebermannstadt, Tel. (0 91 94) 73 63-0, Fax: 73 63 25
E-Mail: zentrale@klvhs-feuerstein.de; www.klvhs-feuerstein.de



Workshop 5:

Die Fränkische Schweiz - Entwickeln, Vernetzen, Stärken; unsere Vision für die Region

Ziel unseres Workshops ist es, unsere Vision einer vernetzten und gestärkten Region zu kommunizieren und die Vorzüge einer gemeinschaftlich handelnden Region aufzuzeigen. Grundlage hierzu bilden Zahlen und Fakten, die wir im Laufe unserer Arbeit und im Zuge der Recherchen für diese Veranstaltung gesammelt haben und die im Rahmen des Workshops bezogen auf die Fränkische Schweiz präsentiert werden, wie z.B. Gebietsabgrenzung – welche Ausdehnung hat die Fränkische Schweiz, Wirtschaftskraft und -leistung – wie viel Geld ist eigentlich im Umlauf und wie ist die Fränkische Schweiz „administrativ“ oder „initiativ“ organisiert.

Eine interessante Zahl in diesem Zusammenhang ist das das Bruttoinlandsprodukt (BIP) für die Fränkische Schweiz: Es ist eine Messgröße für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Region, macht also eine Aussage darüber, welche Wertschöpfung pro Kopf in der Region vorhanden ist. Die Fränkische Schweiz liegt dabei unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Diese Wirtschaftskraft gilt es u.a. durch regionale Kreisläufe in der Region zu halten und anzukurbeln. Im zweiten Teil des Workshops präsentieren wir dazu Beispiele aus der Region. Nach einer kurzen Einführung in die Theorie und Methoden der Regionalentwicklung werden mit den Teilnehmern Themen und Ansatzpunkte für weitere mögliche Wertschöpfungsketten entwickelt.

Ein Best-Practice-Beispiel für die erfolgreiche Wertschöpfung in der Region wird im Anschluss präsentiert und Kosten und Nutzen hierfür gegenübergestellt.

Der Workshop schließt mit einem Leitbild für die Fränkische Schweiz unter dem Aspekt der Regionalentwicklung im Sinne der Wertschöpfung.

Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
 91320 Ebermannstadt, Tel. (0 91 94) 73 63-0, Fax: 73 63 25
 E-Mail: zentrale@klvhs-feuerstein.de; www.klvhs-feuerstein.de

Milchpreis von 50 Cent je Liter, wo gibt es das?

Tagung am 31.10.2009 am Feuerstein

Eindrücke von einem Besuch der Kleinmolkerei und
 Schaukäserei Wiggensbach im Allgäu am 7. August 2009



Am Feuerstein findet am Samstag, 31. Oktober in der Landvolkshochschule eine Tagung statt, die sich mit dem Ausbau von regionalen Wirtschaftskreisläufen und Wertschöpfungsketten in der Fränkischen Schweiz beschäftigt.

Ein Arbeitskreis der Veranstaltung greift die Frage auf, inwieweit die regionale Milchverarbeitung und Veredlung in der Fränkischen Schweiz eine lohnende Einkommensalternative bieten kann.



Käsetheke

Als Beispiel einer erfolgreichen regionalen Milchveredlung wird im Arbeitskreis die Kleinmolkerei und Schaukäserei Wiggensbach vorgestellt, die Fritz Kroder und ich bei einem Besuch kennenlernten. Erfahrungen aus erster Hand berichtet der Allgäuer Landwirt Franz Berchtold, der die Molkerei mit weiteren sieben Berufskollegen gegründet hat und als aktives Vorstandsmitglied die Geschicke der Regionalmolkerei mitbestimmt.

Die acht Genossen beliefern die Molkerei jährlich mit ca 1,2 Mio Liter Biomilch. Etwa die gleiche Menge an Biomilch kauft die Molkerei zwischenzeitlich dazu.

Das Glück der Erzeuger war, in Peter Romer den richtigen und kompetenten Partner aus der Milchbranche gefunden zu haben. Romer ist mit einer Kapitaleinlage am Betrieb beteiligt und sein Gehalt bestimmt sich erfolgsabhängig. "Wir haben uns gesucht und gefunden", so die beiden übereinstimmend.

Die Betriebsstätte in dem Kemptener Vorort ist in einer ehemaligen Zimmerei unter Mitbeteiligung und Eigenleistung der Landwirte eingerichtet worden. –Soweit möglich stellen auch die Familienangehörigen die Arbeitskräfte. Neben einem Hofladen in Wiggensbach ist ein Vertriebsnetz aufgebaut worden www.schaukaeserei-wiggensbach.de.



Hier werden 2,4 Mio Liter Milch jährlich verarbeitet

Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
 91320 Ebermannstadt, Tel. (0 91 94) 73 63-0, Fax: 73 63 25
 E-Mail: zentrale@klvhs-feuerstein.de; www.klvhs-feuerstein.de

Der Schweizer Käsemeister, der vorher Erfahrungen im Management der Milchindustrie im Ruhrgebiet gesammelt hat, sagt selbst, die größten Widerstände sind von den etablierten Marktmächten gekommen. Jetzt, da sie einen Namen am Markt haben, kommen auch Vertriebspartner, von denen sie vorher geschnitten bzw. wieder ausgelistet wurden, an ihnen nicht mehr vorbei.

Das Risiko, das die acht Landwirte eingegangen sind, ist ihnen nochmals in der Gründungsphase bewusst geworden, als sie für die Fördermittel in Höhe der prozentualen Beteiligungen mit Grundschulden belastet worden sind. Über die freundschaftliche Verbindung hinaus, hat sich die Tatsache, dass sie auch in anderen Bereichen miteinander bereits seit Jahren zusammenarbeiten, als hilfreich herausgestellt. "Wir wussten schon vorher, was wir aneinander haben", so Vorstand Berchthold.



Fritz Kroder, Franz Berchthold, Peter Romer

Der Landwirtschaftsmeister bewirtschaftet mit seiner Frau einen Grünlandbetrieb. Mit Stolz erzählt er von einer durchschnittlichen Jahresmilchleistung von 8.000 Liter Milch je Kuh in seinem Biobetrieb.

Angesichts der Entwicklungen in der Milchwirtschaft, die seinen Berufskollegen zu schaffen machen, fühlen sich die Wiggensbacher Biomilchlieferanten im Nachhinein bestätigt. Der Gestaltungsspielraum, der Name, den sie sich mit der Regionalvermarktung zwischenzeitlich erworben haben und die Naturnähe, mit der sie das hochwertige Lebensmittel Milch erzeugen, stellt sie langfristig auf die sichere Seite. – Und nicht unerheblich, bei ihnen stimmt der Milchpreis.



Ladensortiment

Für die Feuersteinehemaligen nicht uninteressant: Franz Berchthold hat den Hauptkurs in der Wies besucht und ist dort als Stellvertretender Vorsitzender aktiv.

Vielleicht findet sich ein Kreis aus den Reihen der Ehemaligen, der sagt, was die im Allgäu gewagt und erfolgreich hinbekommen haben, das schaffen wir auch mit der Vermarktung von Biomilch aus der Fränkischen Schweiz.

Eben anpacken nach der Feuersteindevisse: Der Zeit eine Nase weit voraus sein.

Heiner Neuner

Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
91320 Ebermannstadt, Tel. (0 91 94) 73 63-0, Fax: 73 63 25
E-Mail: zentrale@klvhs-feuerstein.de; www.klvhs-feuerstein.de

Vita Heiner Sindel

Heiner Sindel: geboren 06.03.1952, verheiratet, 3 Töchter

Wohnort: Feuchtwangen in Mittelfranken

Gastwirt, Jäger, Teichwirt,

Setzt sich seit 1985 im Ehrenamt für regionale Wirtschaftskreisläufe ein.

- 1985 Start des Rebhuhnprogramms „Artenreiche Flur“. Verbindung von Jagd und Naturschutz: eine Vielzahl lokaler und regionaler Verbände und Organisationen sind beteiligt.
- Vortragstätigkeit, Veranstaltung von „Rebhuhnsymposien“, Inforoute „Artenreiches Land“,
- 1995: Verpackung des Feuchtwanger Ortsteiles Weiler am See,
- Gründung des Vereins Artenreiches Land - Lebenswerte Stadt e. V. als Modellprojekt zum Aufbau regionaler Wirtschaftskreisläufe und 1. Vorsitzender des neuen Vereins
- 1998: Hand- und Landwerkerweg von Füssen nach Bremerhaven,
- 1999: 1. Tag der Regionen.
- 2002: Gründung des bundesweiten Aktionsbündnisses Tag der Regionen mit mittlerweile rund 40 Mitgliedsorganisationen;
Sprecher des Aktionsbündnisses Tag der Regionen
- 2004: anlässlich des 1. Bundestreffens der Regionalbewegung Erarbeitung der Feuchtwanger Charta zu den Zielen der Regionalbewegung
- 2005: Gründung des Bundesverbandes der Regionalbewegung e. V. mit Sitz in Feuchtwangen; 1. Vorsitzender
- 2006: Erstmals über 1000 Aktionspunkte zum bundesweiten Tag der Regionen
- Seit 2006: Durchführung verschiedener Projekte mit dem Bundesverband der Regionalbewegung.
Tag der Regionen wird Hauptprojekt des Bundesverbandes der Regionalbewegung e. V.
- 2007: Gründung der 1. Landesgruppe der Regionalbewegung in Bayern
Sprecher der Landesgruppe Bayern
- 2009: Gründung der ersten Regionalgruppierung: Interessengemeinschaft Regionalbewegung Mittelfranken, Sprecher

Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
91320 Ebermannstadt, Tel. (0 91 94) 73 63-0, Fax: 73 63 25
E-Mail: zentrale@klvhs-feuerstein.de; www.klvhs-feuerstein.de

Hintergrundinformationen zu Heiner Sindel – Regionalbewegung

VerbraucherInnen für den regionalen Einkauf gewinnen. Das ist Heiner Sindels Ziel. Mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen begann die Regionalinitiative Artenreiches Land – Lebenswerte Stadt e. V., deren Vorsitzender er ist, auf die Bedeutung regionaler Vielfalt aufmerksam zu machen. Quer durch das ganze Land z. B. führte 1998 der Hand- und Landwerkerweg und zeigte die Produkte der jeweiligen Region. Ein Jahr später machte der Tag der Regionen, ein bundesweites Netzwerk aus Regionalinitiativen für regionale und faire Wirtschaftsbeziehungen, mit bundesweit 160 Aktionen auf regionale Produkte aufmerksam. Heute gehören dem Aktionsbündnis rund 40 Unterstützergruppen mit bundesweit über 1000 Veranstaltungen an.

Seit 2002 steht der Tag der Regionen unter dem Motto „...wurzeln in einer globalisierten Welt“ und betont damit das Spannungsfeld zwischen Regionalisierung und Globalisierung. Um regionale Abschottung, das ist Heiner Sindel wichtig, geht es nicht. Vielmehr gehe es um globales Miteinander. Im Jahre 2005 schließlich kam es zur Gründung des Bundesverbandes der Regionalbewegung e. V. mit dem Ziel: Mehr Lobbyarbeit für die Region. Heiner Sindel ist Vorsitzender und schmiedet weiter Allianzen für Stadt und Land. Im Jahr 2007 wurde die erste Landesgruppe der Regionalbewegung in Bayern gegründet, um als Interessens- und Arbeitsgruppe auf Ebene der Länder die Idee der Regionalbewegung zu fördern. 2008 formierte sich die erste Regionalgruppe auf Bezirksebene in Mittelfranken, die die regionalen Initiativen bündelt und gemeinsam Öffentlichkeitsarbeit betreibt.

Katholische Landvolkshochschule Feuerstein
91320 Ebermannstadt, Tel. (0 91 94) 73 63-0, Fax: 73 63 25
E-Mail: zentrale@klvhs-feuerstein.de; www.klvhs-feuerstein.de

Prof. Dr. Werner Bätzing,

Professor für Kulturgeographie am Institut für Geographie
Universität Erlangen-Nürnberg

Forschungsschwerpunkte:

Nachhaltige Regionalentwicklung im ländlichen Raum und ihre raum-
/regionalplanerische und politische Umsetzung.

Fachgebiete: Bevölkerungsgeographie, Agrargeographie, Geographie des
Freizeitverhaltens und des Tourismus, Wirtschaftsgeographie,
Regionalwissenschaften, Hochgebirgsgeographie, Raum-, Regional-,
Landschaftsplanung, sozioökonomischer Strukturwandel in Industriestaaten
(Tertiarisierung), Wissenschaftstheorie, Naturphilosophie, Humanökologie,
Umweltgeschichte.

Regionen: Alpenraum, Franken, Europa

Dr. Hermann Ulm

1. Bürgermeister der Gemeinde Kunreuth Lehrer an der Hauptschule Gräfenberg,
Mitarbeiter am Lehrstuhl für Didaktik der Geographie sowie am Institut für Geographie
der Universität Erlangen-Nürnberg

Forschungsschwerpunkte:

Ländliche und suburbane Räume

Nachhaltige Dorfentwicklung

Methoden des Geographieunterrichts

Promotion 2007 bei Prof. Dr. Werner Bätzing zum Thema:

Kunreuth (Landkreis Forchheim, Oberfranken) – Vergangenheit, Gegenwart und
Zukunft eines Dorfes im stadtnahen ländlichen Raum. Wandlungsprozesse und
Perspektiven für eine nachhaltige dörfliche Entwicklung zwischen Suburbanisierung
und sozioökonomischer Entwertung.